

*Christine Rudolph, Manfred Leppers*  
**Schnuppern Sie Supervisionsluft!**  
Impressionen von der A + A 2007 in Düsseldorf

Auch in diesem Jahr präsentierte sich die DGSv unter tatkräftiger Hilfe der Mitglieder des Netzwerkes „Betriebliche Gesundheitsförderung“ mit einem Stand auf der Internationalen Arbeitsschutz und Arbeitssicherheitsausstellung (A + A 2007) in Düsseldorf. Die Messe stand unter dem Thema „Persönlicher Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und fand vom 18.09. – 21.09.2007 statt. Zu der Messe kommen ungefähr 50.000 Besucher/innen. Sie wird von einem heterogenen Publikum besucht, das vom mittelständischen Unternehmer über Sicherheitsingenieure bis hin zu Multiplikator/innen im Bereich Gesundheitsschutz reicht.

Wir nehmen zum dritten Mal an dieser Messe teil und haben mittlerweile ein gutes Maß an Routine in der Standgestaltung und Ansprache der Besucher gewonnen. Die Konkurrenz ist groß und verfügt über mehr Mittel für give-a-ways wie Kugelschreiber, Süßwaren und medizinische Untersuchungen. Großer Andrang findet am Stand schräg gegenüber statt, wo ein kostenloser Zahnarztbesuch die realen Lücken im persönlichen Zahnpflegekonzept aufzeigt. Wir können hauptsächlich mit wempower und kreativen Ideen aufwarten, setzen knapp 500 Flyer und Fachbroschüren ab; gute Resonanz findet der neue Folder „Gesundheitsmanagement – Supervision beugt vor und stärkt!“

Es gilt zum Einen, sich gute Ideen für das Standkonzept einfallen zu lassen, mit denen wir Besucher/innen an den Stand locken können, andererseits eine originelle Aktivität auf einer kleinen Messeaktionsbühne zu gestalten. Unsere Standaktivität steht in diesem Jahr unter dem Motto „Schnuppern Sie Supervisionsluft!“. Dazu haben wir eine große Magnettafel mit eben diesem Satz beschriftet. Auf dem Counter in der Nähe liegen laminierte Bilder, die verschiedene Alltagsszenen wiedergeben (z.B. ein übervoller Schreibtisch, Konfliktsituationen, zeitlicher Stress, Karten zum Thema Ärger) Diese Karten sind auf der Rückseite mit Magneten beklebt. Viele Besucher bleiben mit ihrer Aufmerksamkeit an den Karten hängen und werden von uns mit der Frage begrüßt: „Möchten Sie mal an einer Schnppersupervision teilnehmen?“ Wir stellen den Verband kurz vor und fragen nach der aktuellen Arbeitssituation des Besuchers/ der Besucherin, schlagen vor, sich drei bis vier Karten auszusuchen, die symbolisch den persönlichen Ist-stand wiedergeben. Diese heften wir an die Magnetwand und fragen: „Wenn Sie einen Beratungsbedarf benennen würden, wie wäre Ihre aktuelle Schlüsselfrage?“

Typische Fragen waren „Wie finde ich mit meinen Vorschlägen Zugang zur Leitung?“ oder „Wie kriege ich es hin, dass ich mehr Zeit für meine Belange habe?“ Als kleines Geschenk lassen wir uns Visitenkarten geben, so das die Besucher in nächster Zeit eine Email mit dem Photo dieser Schnppersupervision bekommen, z. T. bereits schon an unserem Stand ein direkt ausgedrucktes Bild entgegen nehmen können. Die Resonanz auf diese Arbeit ist sehr positiv und führt zu vielen – kurzen oder intensiven – Gesprächen über berufliche Arbeitssituationen. Arbeitsansatz und Veränderungsanspruch der Supervision können so erfahrungsbezogen vermittelt werden.

Die Bühnenaktivität fand an jedem der Messetage ca. 20 bis 30 Minuten statt. Diesmal arbeiten wir mit einer „Gummizelle“, einem dehnbaren großen Schlauch, in den sich vier bis sechs Besucher/innen hineinstellen und sich dabei je nach Stimmung „hängen lassen“ oder in kooperativer Abstimmung mit anderen Besucher/innen bewegen können. Mit diesem Tool können Dynamiken in einem Team gut dargestellt werden. Leider lag die Bühne diesmal etwas verwaist in einer Hallenecke, so dass wir jedes Mal zu Beginn ordentlich für unsere Aktion werben mussten, um Akteure und Zuschauer/innen zu gewinnen.

Die 10 DGSv-Vertreter/innen am Messestand deckten insgesamt 36 Messestunden ab; bei einer „Schichtstärke“ von 3 bis 4 Kolleg/innen hat jede/r durchschnittlich 13 Stunden in die A + A investiert. Die Standbesetzung zu viert verschaffte den Beteiligten am Stand ausreichend Luft und Bewegungsspielraum, sich selbst auf der Messe umzusehen. O-Töne aus dem Standteam:

- die DGSv hat sich professionell präsentiert,
- die Zusammenarbeit gestaltete sich harmonisch und war gut organisiert,
- interessant und anregend, sehr kollegial, ein schönes und konstruktives Miteinander,
- Messearbeit fordert von den Standakteur/innen einiges an Energie und Courage ab.

Im Zuge der Auswertung des dritten Messeauftritts der DGSv in diesem Feld innerhalb von fünf Jahren wird abzuwägen sein, welche Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsförderung und dem Gesundheitsmanagement in nächster Zeit zukommen wird und wie weitere Schritte aussehen können.

*Christine Rudolph, Netzwerk betriebliche Gesundheitsförderung  
Supervisorin DGSv  
Manfred Leppers, Fachreferent*